

Verschiedenes

Neuorganisation des deutschen Handwerks. Der am 3. Mai 1933 neu gewählte Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks trat am 17. Mai zur ersten ordentlichen Vorstandssitzung zusammen, um über die schwebenden wirtschaftlichen und organisatorischen Fragen eine einheitliche Linie für die gesamte Berufsstandspolitik herbeizuführen. Im Interesse der Beruhigung und Aufklärung aller Kreise des Handwerks und seiner Organisationen stellt der Vorstand des Reichsverbandes im engsten Einvernehmen mit dem Präsidium des Reichsstandes fest, daß bis zur neuen gesetzlichen Regelung der berufsständischen Ordnung des Handwerks und seiner Organisationen alle in der Gegenwart bestehenden Organisationen einschließlich der Waren- und gewerblichen Genossenschaften erhalten bleiben müssen. Von unmaßgeblicher Seite verbreitete Meldungen, daß bereits gegenwärtig örtliche oder bezirkliche Umänderungen in den Handwerksorganisationen vorgenommen werden müssen, entbehren jeglicher amtlicher Grundlage. Die Grundsätze der Neuorganisation und alle diesbezüglichen Mitteilungen werden nur vom Präsidium des Reichsstandes bekanntgegeben.

Die Auflösung von Innungen und übergeordneter Verbände darf auf keinen Fall vollzogen werden.

Zwischen dem Präsidium des Reichsstandes und dem Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks besteht Einigkeit darüber, daß alle Arbeiten der gesetzlichen Neuorganisation durch das Präsidium des Reichsstandes geregelt werden und die Fortführung der sachlichen Handwerkspolitik in allen wirtschaftlichen, sozialen, finanziellen und gewerbefördernden Maßnahmen beim Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks und beim Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag verbleibt.

Ferner hat der Vorstand des Reichsverbandes des deutschen Handwerks den einmütigen Willen bekundet, bei allen maßgeblichen Stellen der Reichsregierung und bei der Reichsbank auf eine sofortige Vereinheitlichung der Spitzenkreditinstitute des gewerblichen Genossenschaftswesens hinzuwirken, wobei mit dem Deutschen Genossenschaftsverbande vollkommene Übereinstimmung darin besteht, daß in Zukunft nur noch die Deutsche Zentralgenossenschaftskasse in Betracht kommen darf. (VI 1/81)

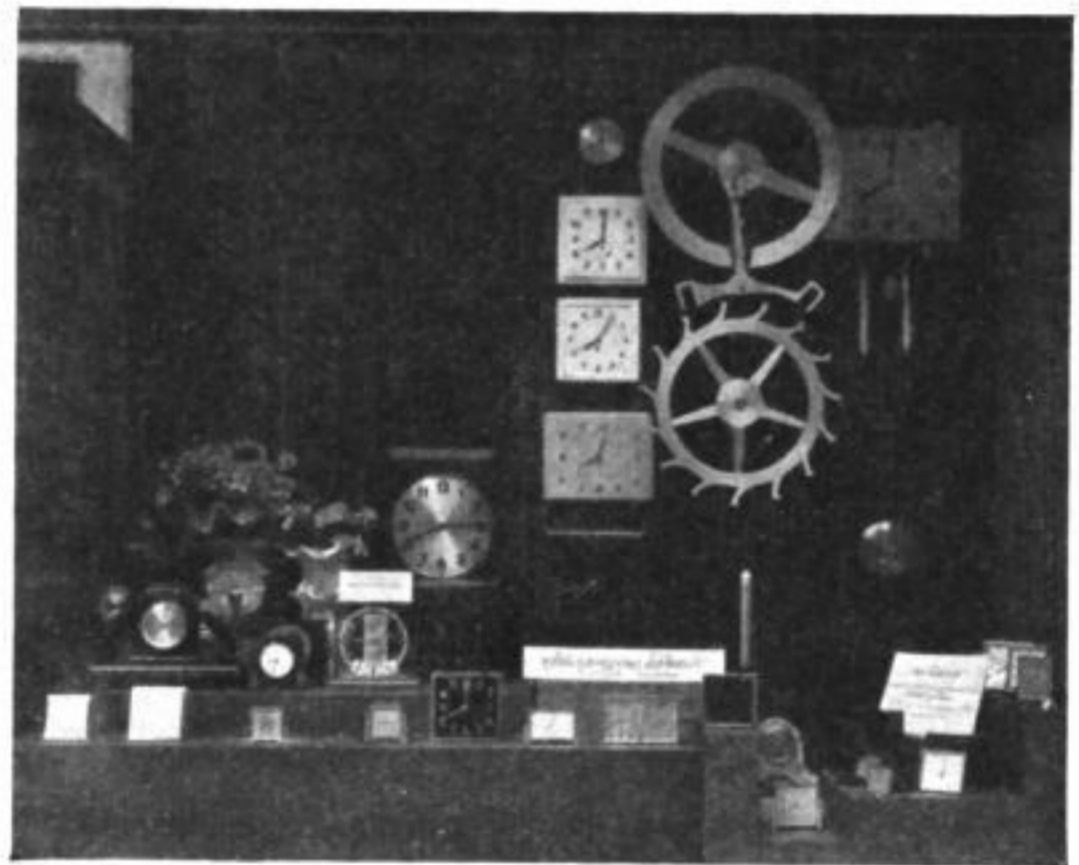
Anlegung von Geldern der Innungskrankenkassen bei den Genossenschaftsbanken. Nach den Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung sind keine Vorschriften darüber vorgesehen, daß die Anlegung von Geldern bei einem Geldinstitut unter Bürgschaft einer als mündelsicher erklärten Stelle zulässig ist. Andererseits ist anzunehmen, daß die Bürgschaftserklärung der Deutschen Zentralgenossenschaftskasse ausreicht, um die Anlage der Gelder von Innungskrankenkassen bei Genossenschaftsbanken zu ermöglichen. Der Wunsch des Hauptverbandes der deutschen Innungskrankenkassen, es allgemein den Innungskrankenkassen zu ermöglichen, ihre gesamten Gelder bei den Genossenschaftsbanken anzulegen, bleibt verständlich. Der Reichsverband des deutschen Handwerks hat sich deshalb mit dem Reichsarbeitsminister in Verbindung gesetzt und um Äußerung dazu gebeten, ob Bedenken wegen einer allgemeinen Anlegung der Gelder der Innungskrankenkassen bei den Genossenschaftsbanken bestehen. (VI 1/80)

Der neue Vorstand des Reichsverbandes Deutscher Juweliere, Gold- und Silberschmiede. Nachdem die Gleichschaltung im Vorstand des Reichsverbandes vorgenommen wurde, setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident Willi Heinecke (Magdeburg), I. stellvertretender Präsident Adolf Schrader (Hamburg), II. stellvertretender Präsident Wilhelm Wollenweber (München).

Diese drei Herren gehören schon jahrelang dem Direktorium des Reichsverbandes an. Damit sind alle im Reichsverband zusammengeschlossenen Gruppen im Vorstand vertreten: Das Handwerk durch Herrn Obermeister und Handwerkskammerpräsidenten Heinecke, das Juweliergewerbe durch Herrn Juwelier Adolf Schrader und das Silberschmiedegewerbe durch Herrn Hofsilberarbeiter Wilhelm Wollenweber. (VI 1/77)

Reichsbund der Metallwaren-Industrie. In einer Versammlung des Reichsbundes der deutschen Metallwaren-Industrie, die von über 40 Gruppen der metallverarbeitenden Industrien besetzt war, wurde eine „Führerschaft“ eingesetzt, der unter anderen angehören: Direktor Franz Cramer, in Firma August Wellner Söhne (Aue), und Direktor Erwin Junghans, in Firma Gebrüder Junghans AG. (Schramberg). In den Vorstand wurde außerdem Herr Hohner (Trossingen) berufen. Weitere Plätze blieben für die Besetzung offen, insbesondere ein Platz für die Edelmetallindustrie. (VI 1/78)

Das Gangmodell ein glänzender Blickfang. Auf unsere Anregung in Nr. 34 der UHRMACHERKUNST 1932 dekorierte Herr Kollege Walter Brockoff in Memel ein Fenster seines neu eröffneten Geschäftes mit einem Gangmodell und brachte dazu die hauptsächlichsten Großuhrenarten in das Fenster. Herr Kollege Brockoff erntete einen großen Erfolg mit dieser Ausstellung, er schreibt uns: „Von der Gewerbeschule Schwäb. Gmünd erhielt



ich das in der UHRMACHERKUNST erwähnte Gangmodell; dieses brachte mir gerade für die Neueröffnung einen durchschlagenden Erfolg. Das Fenster war dauernd bis auf die Fahrstraße hinein mit Zuschauern besetzt, besonders Männer blieben sehr interessiert stehen. Es wurde mir von verschiedenen Seiten gesagt, daß die Wirkung dieses Modells für den Laien ganz großartig sei und ich einen guten Zug damit getan habe.

Auch heute, nach sechs Wochen, stehen immer wieder Zuschauer vor dem Fenster.“ (VI 1/5)



Das Präsidium des Reichsstandes des deutschen Handwerks

Die Aufnahme zeigt in ihrer oberen Reihe von links nach rechts: Stadtrat Näher, Vorsitzender des Verbandes deutscher Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen, Heidelberg; Dr. Kenrup, Sonderkommissar für Mittelstands- und Wirtschaftsfragen, Karlsruhe; Dr. Kunze, II. Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Berlin; Landtagsabgeordneter Magunia, Königsberg; Landtagsabgeordneter Renz, Staatskommissar der hessischen Wirtschaft, Alzey; Dr. Schild, Generalsekretär beim Reichsverband des deutschen Handwerks, Berlin; Dr. Teschemacher, Hannover; Dr. Meusch, Generalsekretär des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages, Hannover; Langer, Berlin, Vertreter der Gesellschaft; untere Reihe, sitzend, gleichfalls von links nach rechts: Generaldirektor Bökenkamp (Westdeutsche Versicherungsanstalt für selbständige Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibende a. G.), Dortmund; Zeleny, Referent für Handwerk und Gewerbe bei der Reichsleitung der NSDAP., München; Dr. Theodor Adrian von Renteln, Führer des Reichsstandes des deutschen Handwerks, Berlin; Landtagsabgeordneter Schmidt, Vorsitzender der Handwerkskammer Wiesbaden und Vorsitzender des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Wiesbaden.